

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 145 (1979)
Heft: 10

Artikel: Das US-Heer in Europa
Autor: Schauer, Hartmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-52153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das US-Heer in Europa

Hartmut Schauer

Zusammen mit dem Feldheer der Bundeswehr bildet die 7. US-Armee den Kern der Nato-Heeresverbände in Mitteleuropa. In der US-Militärpolitik ist derzeit der strategischen Gegenküste Europa absolute Priorität eingeräumt. Beachtlich verstärkt wurden in jüngster Zeit besonders die Kampftruppen. Insgesamt haben heute die USA einen ganz erheblichen Teil der Bodentruppen in Europa stationiert.

Rückblick

Nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht im Jahre 1945 verblieben kleinere US-Heereseinheiten als Besatzer in der damaligen US-Zone. Als sich der latente Zustand des «Kalten Krieges» zwischen den östlichen und westlichen Machtblöcken durch die Blockade Berlins und dann auf der koreanischen Halbinsel zu einer schon recht «heissen» Auseinandersetzung entwickelte, **verstärkten die USA ab 1950 die relativ schwachen Verbände in Mittel- und Westeuropa entscheidend.** Die 7. US-Armee mit zwei Armeekorps, eine Panzer- und vier Infanterie-Divisionen verstärkte die Verteidigungskapazität der noch jungen Nato deutlich. Im Verlaufe des Vietnamkrieges kam es zur Reduzierung der Truppenstärken, eine Division wurde bis auf ein Vorauskommando in die USA zurückverlegt und das «Reforger-Konzept» geboren. Qualifiziertes, gut ausgebildetes Personal verliess Deutschland Richtung Vietnam. Ebenso erfolgten Materialzuweisungen und Modernisierungen recht stiefmütterlich. Man darf rückblickend sagen, dass die US-Heeresverbände in Europa zwischen 1968 und 1973 ein ausgesprochenes «Tief» durchzustehen hatten. Ab 1974 besserte sich die Situation, den Bodentruppen in Europa wurde nun erhöhte Aufmerksamkeit zuteil, die Kampftruppen erhielten wesentliche Verstärkungen, der aufgeblähte Verwaltungs- und Logistikbereich abgebaut. Derzeit ist – trotz manchen Personalsorgen – insgesamt ein Aufwärtstrend zu beobachten.

Organisation

Dem **US-Oberkommando Europa** untersteht unmittelbar das Kommando «USAREUR and Seventh Army» (US-Armee Europa und 7. Armee) in Heidelberg. Innerhalb des Nato-Bündnisses ist es in die Bereiche «Allied Forces Central Europe» integriert und wesentlicher Bestandteil der «Central Army Group». Als weitaus stärkste Feldarmee in der gesamten US-Armee stützt sich die 7. Armee auf das V. Korps (Frankfurt) und das VII. (Stuttgart-Möhringen).

Das **V. Korps** setzt sie wie folgt zusammen

- 3. Panzerdivision
- 8. mechanisierte Infanteriedivision
- 11. Panzeraufklärungsregiment (Cavalry)
- 3. Versorgungskommando
- 41., 42. Feldartilleriegruppen
- 130. Genietruppenbrigade sowie weitere Führungs- und Unterstützungseinheiten in Bataillonsgrösse.

Dem **VII. Korps** unterstehen

- 1. Panzerdivision
- 3. mechanisierte Infanteriedivision
- 2. Panzeraufklärungsregiment (Cavalry)
- 1. Brigade der 1. mechanisierten Infanteriedivision (Reforger-Truppe)
- 2. Versorgungskommando
- 210. Feldartilleriegruppe
- 7. Genietruppenbrigade und die vorgenannten weiteren Verbände.

Unmittelbar von der 7. Armee geführt wird das **32. Luftverteidigungs-**

kommando, welches zusammen mit den Nato-Luftverteidigungskräften einen Teil des Luftraumes sichert. Hinzu kommen das **21. Versorgungskommando** und ein Sanitätskommando. Allein in der Bundesrepublik existieren mehr als 700 Kasernen und Einrichtungen des US-Heeres.

Die beiden **Verstärkungsbrigaden** aus den USA, die 1975 und 1976 nach Deutschland kamen, befinden sich in Wiesbaden (4. Brigade der 4. Infanteriedivision) und neuerdings in Garlstadt/Bremen. Beide Brigaden bilden nicht nur eine effektive Verstärkung der Abwehrfähigkeit, sondern gleichzeitig Vorauskommandos einer im Krisenfall sofort bereitstehenden Verstärkungsmacht aus den USA von etwa fünf Divisionen.

In **Oberitalien** sind im Rahmen der «SETAF» (südliche Kampfgruppe) ebenfalls Einheiten der US-Armee zu finden. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um ein Artillerieunterstützungskommando, das auch taktische Atomwaffen handhaben kann. Hinzu tritt ein Versorgungskommando und eine Fallschirmjägerkampfgruppe, die der Nato-Einsatzgruppe untersteht.

Mehrere Infanteriebataillone, eine verstärkte Panzerkompanie und eine Artilleriebatterie bilden die Hauptelemente der kleinen, psychologisch aber um so bedeutsameren **US-Brigade in Berlin**. Die Truppeneinheiten üben regelmässig in der Bundesrepublik und sind besonders für den Ortskampf ausgebildet.

Dislozierung

Die Masse der Heeresverbände ist entlang den Grenzen zur Tschechoslowakei und DDR, etwa zwischen der Donaulinie und Kassel/Hessen, stationiert. Unterstützungs- und Versorgungseinheiten, teilweise auch Kampfverbände, sind im hierzu rückwärtigen westlichen Raum untergebracht. Unmittelbar an der östlichen Landesgrenze überwachen Streifen der Panzeraufklärungsregimenter die Grenze, zusammen mit deutschen Angehörigen des Bundesgrenzschutzes und der Grenzpolizei. Sie verfügen über zusätzliche Elektronik- und Radarausstattungen. Hinzu kommt eine beachtliche Zahl von **Hubschraubern**. Die Einsatzdivisionen befinden sich überwiegend in Nordbayern und Südhessen/Rheinland-Pfalz. Die Mehrzahl der Brigaden sind nicht mehr als 150 km von der Grenze entfernt; einige Verbände liegen allerdings ungünstiger im westlichen Hinterland. Neuerdings sind auch

wieder Kampfverbände südlich der Donau festzustellen und erstmals solche in Norddeutschland.

Bewaffnung und Personal

Die **Panzereinheiten** sind mit dem bewährten Kampfpanzer M-60 ausgestattet, darunter eine grosse Zahl von modifizierten A-2-Typen (Shillelagh-Fernlenkwaffen-System). **Panzerabwehrwaffen** der Typen «Hot» und «Dragon» verstärken gegenwärtig die Panzerabwehrfähigkeit entscheidend, hinzu treten vermehrt Panzerabwehrhubschrauber AH-TQ (Cobra-TOW). Bis zur Serienfertigung des neu entwickelten Schützenpanzers fahren die amerikanischen Panzergrenadiere weiterhin den **gepanzten Mannschaftstransportwagen M-113**, der mittels vielfältiger Zurüstungen und Verstärkungen modernen Anforderungen angeglichen wurde. Die Ausstattung der **Rohr- und Raketenartillerie** entspricht voll den Anforderungen. Waffensysteme der Typen «Hawk-Nike-Hercules, Chaparral, Vulcan und Redeye» verleihen den Fliegerabwehrtruppen eine ausserordentliche Effektivität. Die kampfunterstützende Rolle der **Genietruppen** erhält durch Zuführung neuer, moderner Übersetzkapazitäten wesentliche Verbesserungen.

Jährlich betreten etwa 90 000 GI's – viele erstmals – europäischen Boden. Sie haben bereits eine militärische Ausbildung hinter sich und können als **vollwertige Soldaten** eingesetzt werden. Innerhalb der Einheiten wird die Aus- und Weiterbildung ergänzt und fortgesetzt, eine Vielzahl von Fachschulen, Lehrgängen und Übungseinrichtungen schafft hierfür die Voraussetzungen. Sprachkurse und ein Orientierungslehrgang sollen den jungen Soldaten helfen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden, interessierte und begabte Soldaten können Schulabschlüsse nachholen und sich weiterbilden.

Trotz all diesen Möglichkeiten ist gerade die **wirtschaftliche Situation der jungen US-Soldaten** nicht sehr rosig: Bedingt durch den anhaltenden Verfall des US-Dollars ergeben sich besonders für junge Soldaten mit Familie erhebliche finanzielle Probleme, auch der Kontakt zwischen Einheimischen und GI's ist trotz einer Vielzahl von Massnahmen beider Seiten nicht so, wie es offizielle Seiten gerne wünschen. So isolieren sich viele Soldaten in Kasernen und Wohnsiedlungen, oftmals entwickeln sich Sozialfälle durch **Drogen- und Alkoholmissbrauch**. Trotz diesen Umständen befriedigt das Leistungsniveau der Truppe insgesamt: **Ungeeignete Soldaten** werden in die USA



Bild 1. Gepanzerte Kavallerie in gedeckter Stellung

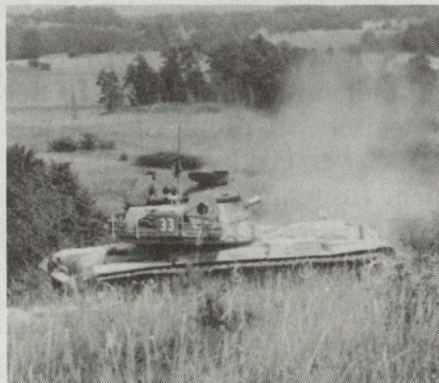


Bild 2. Kampfpanzer M-60 in Feuerposition



Bild 3. Weibliche Militärpolizei im Kampfanzug

zurückversetzt, Weiterverpflichtungen sind nur für leistungsorientierte Soldaten möglich. Jährliche Leistungsbeurteilungen und ein forciertes Programm zur Förderung des Unteroffizierskorps leisten hierzu Zusätzliches.

Konzeption

Erklärtes Ziel des Nato-Bündnisses ist es, einen bewaffneten Angriff von aussen auf das Territorium der Mitgliedsländer **durch Abschreckung zu verhindern** bzw. bei Misslingen dieser Absicht abzuwehren und zurückzuschlagen. Der **Warschauer Pakt** mit über 200 Divisionen (davon 168 sowjetische) verfügt über vorzüglich ausgerüstete und ausgebildete Truppen, die einen hohen Bereitschaftsgrad besitzen. Allein in der DDR stehen zehn Panzer- und zehn Panzergrenadierdivi-

sionen. Dieser möglichen Bedrohung die Stirn zu bieten ist zusammen mit den andern Kontingenten auch Hauptaufgabe von «USAREUR». Hinzu treten die **alliierten Verpflichtungen zur Sicherung von Berlin**. Schliesslich bildet die Organisation der US-Bodentruppen in Europa auch die **Basis für möglicherweise notwendige Operationen im Mittleren Osten, im Nahen Osten oder in Afrika**. Hierbei dürfte es sich nach den momentanen Gegebenheiten weniger um Kampfeinsätze als um logistische Aktivitäten, Ausbildungshilfen oder Unterstützung in Katastrophenfällen handeln.

Für den Spannungs- und Verteidigungsfall ist eine wesentliche **Verstärkung der US-Streitkräfte in Mitteleuropa** vorgesehen: Das Material für mehrere Divisionen ist schon heute in der Bundesrepublik Deutschland eingelagert. Jährlich wird in den «Reforger-Übungen» die schnelle Rückverlegung von Einheiten aus den USA nach Europa intensiv geübt. Als mögliche Verstärkungen für den Konfliktfall sind gegenwärtig in der ersten Welle zwei mechanisierte Infanteriedivisionen, eine Panzerdivision, eine Luftlandedivision und eine Marineinfanteriedivision eingeplant.

Zusammenfassung

Die US-Armee in Europa stellt sich als **starke, mechanisierte und von nuklearen Waffensystemen unterstützte Streitmacht** dar. Auch in absehbarer Zeit werden US-Soldaten weiterhin in Europa Dienst leisten und so dazu beitragen, dass eine Ausgewogenheit zwischen den beiden Supermächten im militärischen Bereich bewirkt, dass Stabilität, Frieden und ein Maximum an Sicherheit erhalten bleiben. ■

(Bildquelle: US-Army)

Wir zitieren: Maxime der Kommunisten

Wenn ich der Schwächere bin, dann verlange ich von euch die Freiheit, weil das **euer** Prinzip ist.

Bin ich der Stärkere, dann nehme ich euch die Freiheit, weil das **mein** Prinzip ist.

Wilhelm Röpke, Nationalökonom (1899–1966)